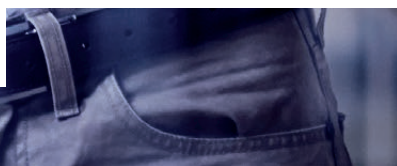




Market Outlook

August 2024

Marketingunterlage



Liebe Leserinnen und Leser,

die aktuellen Frühindikatoren signalisieren für den Euroraum und für Deutschland, dass sich die für das 2. Halbjahr erwartete Konjunkturbelebung voraussichtlich weiter verzögern wird. Stattdessen dürfte die konjunkturelle Erholung auf absehbare Zeit nur sehr fragil verlaufen. Gleichzeitig kommen aus den USA vermehrt Anzeichen, dass die bisher überraschend robuste Konjunktur allmählich an Schwung verlieren könnte. So hat sich dort der Beschäftigungszuwachs verlangsamt.

Eine Rolle dürfte hier die nach wie vor restriktive Geldpolitik der führenden Notenbanken spielen. Die Europäische Zentralbank und die amerikanische Federal Reserve versuchen seit einiger Zeit, durch ein Abbremsen der wirtschaftlichen Nachfrage die über ihren Preisstabilitätszielen liegende hohe Inflation zu bekämpfen. Hinzu kommt die merklich gestiegene politische Unsicherheit. Hierzu beigetragen haben nicht nur die unerwartet vorgezogenen Wahlen zur Nationalversammlung in Frankreich, sondern auch

der Ausstieg von US-Präsident Biden aus dem Präsidentschaftswahlkampf in den USA.

Die Notenbanken, die weiterhin in Abhängigkeit von den aktuellen Wirtschaftsdaten entscheiden wollen, können inzwischen einige Erfolge bei der Inflationsbekämpfung vorweisen. So schwankt die Inflationsrate im Euroraum seit mehr als einem halben Jahr um die Marke von 2,5 % – mit der Tendenz zu einem weiteren leichten Rückgang. Somit eröffnen die jüngsten Daten nun den entsprechenden Spielraum, um ihre Leitzinsen erneut zu senken (Europäische Zentralbank) bzw. die geldpolitische Wende einzuleiten (amerikanische Federal Reserve). An den Finanzmärkten haben daher die Spekulationen auf Leitzinssenkungen Mitte September auf beiden Seiten des Atlantiks zugenommen.

Bei der Lockerung der Geldpolitik werden die Notenbanken vorsichtig vorgehen. Dazu veranlasst sie auch die nach wie vor relativ hohe Inflation im Dienstleistungssektor, die im Euroraum zuletzt auf Jahressicht bei 4,1 % verharrete. Der Lohndruck dürfte relativ hoch bleiben, da die Arbeitslosenquote auch im Mai mit 6,4 % den niedrigsten Wert seit Bestehen des Währungsraums aufwies.

Vor diesem Hintergrund behalten wir unsere Empfehlung bei, Aktien angesichts langfristig positiver Marktchancen in einem gut strukturierten Wertpapierdepot leicht überzugewichten. Anleihen, deren Kurse mit sinkenden Inflationsraten leicht steigen könnten, liefern voraussichtlich ebenfalls positive Renditebeiträge. Zudem können sie in Phasen erhöhter Unsicherheit zur Stabilisierung des Portfolios beitragen.

Viel Erfolg bei Ihren Anlageentscheidungen in den kommenden Wochen.

Bleiben Sie gesund.



Dr. Klaus Schröfer
Market Strategy, Santander Asset Management

Globale Staatsverschuldung – nachhaltiger Rückgang nicht in Sicht

Als Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2007/08 hat die Staatsverschuldung in den Industrieländern spürbar zugenommen. Durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und zur Stimulierung der Konjunktur hat sie 2020 noch einmal einen kräftigen Schub bekommen. Danach ist die Schuldenquote wieder zurückgegangen. Allerdings ist dies vor allem auf die zwischenzeitlich sehr hohe Inflation zurückzuführen.

Die Aussichten auf eine spürbare Reduzierung der Schuldenquote sind gering. Vielmehr dürfte sie in den kommenden Jahren moderat weiter ansteigen.

- In vielen großen Industrieländern halten sich die Ansätze einer nachhaltigen Konsolidierung der Staatsfinanzen in engen Grenzen. Stattdessen dürfte es zu Ausgabenerhöhungen kommen. Unter den großen Volkswirtschaften gilt dies insbesondere für die USA, aber auch für Frankreich und Großbritannien. Daher werden diese Länder voraussichtlich in den kommenden Jahren hohe Defizite aufweisen.
- Zudem dürfte die Belastung der öffentlichen Haushalte zur Bedienung des Schuldendienstes einen größeren Teil des Staatshaushalts aufzehren. Zum einen scheint der Spielraum für einen deutlichen Rückgang der Kapitalmarktzinsen auf absehbare Zeit begrenzt zu sein. Die Inflation dürfte an oder über dem von vielen Notenbanken als Preisstabilitätsziel verfolgten Wert von rund 2 % verharren.
- Zum anderen steigen die Aufwendungen für Zinszahlungen trotz der Aussicht auf Leitzinssenkungen der Notenbanken weiter an. So müssen während der mehrjährigen Niedrigzinsphase aufgenommene Kredite bei Fälligkeit zu einem wesentlich höheren Kapitalmarktzins refinanziert werden.

Das hohe Niveau der Staatsverschuldung bedeutet, dass die Handlungsmöglichkeiten der Regierungen eingeschränkt bleiben werden.

Maßnahmen zur Schuldenreduzierung nicht ohne Nebenwirkungen

Um die Handlungsspielräume für die Fiskalpolitik längerfristig wieder zu erhöhen, kann die Wirtschaftspolitik verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung der Schuldenquote ergreifen. Allerdings sind alle mit unerwünschten Nebenwirkungen verbunden. So dämpfen Maßnahmen zur Reduzierung der Ausgaben die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und damit zumindest kurzfristig auch das Wirtschaftswachstum. Vergleichbares gilt für Steuererhöhungen, mit denen ein Fehlbetrag im Staatshaushalt verringert werden soll. Sie belasten je nach Ausgestaltung private Haushalte und/oder Unternehmen.

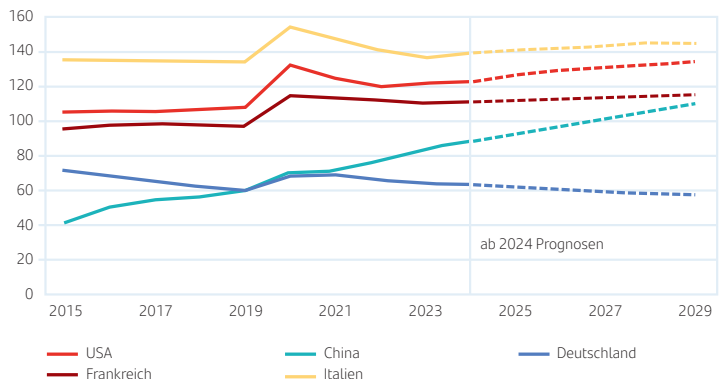
Eine weitere Möglichkeit ist eine unerwartete Beschleunigung der Inflation wie zuletzt 2022. In diesem Fall nehmen die Staatsschulden meist langsamer zu als das nominale Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die höhere Inflation sorgt für Verunsicherung, so dass sich private Haushalte mit Konsumausgaben und Unternehmen mit Investitionen zurückhalten. Zudem kann sich die Inflation auf einem höheren Niveau eingependeln, wenn sich die Wirtschaftsakteure darauf einstellen.

USA und China mit steigender Staatsverschuldung

Quelle: Internationaler Währungsfonds

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Weltwirtschaft, staatliche Verschuldung
in % des BIP



Deutschland – nur zögerliche Erholung

Die deutsche Wirtschaft hat im Frühjahr ihre bisher nur zögerliche Erholung lediglich fortgesetzt. Ein erneuter Rückgang der Industrieproduktion verhinderte eine leichte Belebung. Dagegen dürften die Dienstleistungen weiter zugenommen haben. Die nach vorne blickenden konjunkturellen Frühindikatoren wie z.B. der ifo-Geschäftsklimaindex sprechen lediglich für eine Fortsetzung der fragilen Erholung. Dabei werden sich die verschiedenen Bereiche voraussichtlich auch zukünftig unterschiedlich entwickeln.

- In der Industrie könnte die Durststrecke anhalten. Die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe sind in den letzten Monaten auf das niedrigste Niveau seit dem Tiefpunkt während der Corona-Pandemie vor knapp vier Jahren zurückgegangen.
- Dagegen sollten die Dienstleistungen weiter zulegen. Der entsprechende Einkaufsmanagerindex befindet sich trotz eines Rückgangs im Juli weiterhin in der Expansionszone.
- Die Dienstleistungen dürften von einer weiteren, wenn auch nur zögerlichen Zunahme des privaten Konsums profitieren. Die verfügbaren Realeinkommen der privaten Haushalte werden in diesem Jahr voraussichtlich wieder das Vor-Corona-Niveau übertreffen. Die spürbar steigenden Einkommen werden von einer abnehmenden Inflation zunehmend weniger geschmälert.
- Bremsend wirken dagegen weiterhin der Bau, und hier insbesondere der Wohnungsbau. So sind die Wohnungsbaugenehmigungen stark zurückgegangen.

Die deutsche Wirtschaft dürfte in diesem Jahr voraussichtlich leicht um 0,4% wachsen und damit den Rückgang des vergangenen Jahres um 0,2% ausgleichen können.

Kaum Impulse von den Ausfuhren

Die Hoffnungen auf spürbare Impulse vom Außenhandel haben sich in den letzten Monaten nicht bestätigt. Vielmehr dürften sich die Exporte – nach einem schwungvollen Start zu Jahresbeginn – im 2. Quartal nur verhalten entwickelt haben. Die Weltwirtschaft wächst unverändert lediglich moderat. Vor allem die Ausfuhren nach China sind infolge des nur relativ geringen Wachstums im Reich der Mitte im Jahresvergleich zurückgegangen. Die Exporte in die USA, dem wichtigsten Abnehmer deutscher Produkte, haben merklich an Schwung verloren. Zudem verläuft die konjunkturelle Erholung im Euroraum nur verhalten.

Eine nachhaltige Beschleunigung der Exporttätigkeit ist für die kommenden Monate nicht in Sicht. Im verarbeitenden Gewerbe verharrte die Auslandsnachfrage zuletzt auf einem niedrigen Niveau. Bremsend wirkt hier auch der zunehmende Protektionismus in vielen Ländern, die auf diese Weise die heimische Wirtschaft schützen und teilweise den Technologietransfer in konkurrierende Volkswirtschaften begrenzen möchten. Zudem scheint China zunehmend in der Lage zu sein, früher aus Deutschland importierte Güter jetzt selbst herstellen zu können.

Stimmungsaufhellung vorerst unterbrochen

Quelle: LSEG Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Deutschland, Bruttoinlandsprodukt und ifo-Erwartungen



Investmentstrategie Renten – nur geringer Spielraum für niedrigere Renditen

Die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen aus den USA und Deutschland haben zu Beginn des 3. Quartals erneut etwas nachgegeben. Noch stärker fiel der Rückgang bei Papieren mit kürzerer Laufzeit aus. Hierzu haben teilweise enttäuschende Konjunkturdaten die Aussicht auf eine Fortsetzung des Disinflationsprozesses und zunehmende Spekulationen auf Leitzinssenkungen maßgeblich beigetragen.

In den kommenden Monaten dürften die langlaufenden Kapitalmarktzinsen in den USA wie im Euroraum nur noch leicht nachgeben.

- Die Abschwächung des Preisauftriebs hat sich im Euroraum merklich verlangsamt. Die Inflationsrate schwankt seit November 2023 um die Marke von 2,5 %. Dabei gab es zuletzt keine Entlastung bei den volatilen Energiepreisen mehr. Zudem verharrte der Anstieg der Preise von Dienstleistungen im Juni bei 4,1 %.
- Die Notenbanken entscheiden weiterhin datenabhängig und werden bei der geldpolitischen Lockerung vorsichtig vorgehen. Sie verfügen dabei über keinen vorab festgelegten Zinssenkungspfad. Die Notenbanken können aber ihre Leitzinsen bereits senken, wenn die Inflationsraten noch über den angestrebten Preisstabilitätszielen von rund 2 % liegen. Sie berücksichtigen bei ihren Entscheidungen, dass Leitzinssenkungen ihre volle Wirkung erst mit einer längeren Zeitverzögerung entfalten.
- Bremsend auf einen möglichen Renditerückgang sollte wirken, dass der Markt weiterhin ein hohes Angebot an Staatsanleihen aufnehmen muss. Zudem reduzieren die Notenbanken **weiter** ihre hohen Wertpapierbestände, indem sie weniger Anleihen ersetzen als fällig werden oder aktiv Anleihen verkaufen.

Der erwartete leichte Rückgang der Kapitalmarktzinsen wird voraussichtlich von neuen Renditeschwankungen begleitet werden. Diese dürften allerdings geringer ausfallen als im vergangenen Jahr. Anleihen bleiben ein wichtiger Stabilisator in einem gut strukturierten Depot.

Santander Anlagefokus – Santander Euro Corporate Bond

Rentenfonds Europa
WKN A1XEZB / ISIN LU1003778534

Anlageziel

Der Fonds investiert überwiegend in ein diversifiziertes Portfolio aus auf Euro lautenden Unternehmensanleihen mit soliden Fundamentaldaten und gutem Kreditrating, wobei eine geringe Beimischung von Staatsanleihen möglich ist. Das Vermögen darf bis zu 25 % in Wertpapiere investiert werden, die ein geringeres Rating als BBB- von Standard & Poor's aufweisen. Der Fondsmanager kann in öffentliche festverzinsliche Anleihen, Geldmarktpapiere sowie Liquidität investieren.

Chancen

- + Streuung über mehrere Länder und Emittenten.
- + Partizipation an einem breit diversifizierten Anteilheuniversum.
- + Kurs- und Ertragschancen durch Beimischung von hochverzinslichen Unternehmensanleihen.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
- Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus kann sich negativ auf die Anlage auswirken (Zinsänderungsrisiko).
- Bonitäts- und Ausfallrisiko einzelner Emittenten und Länder.

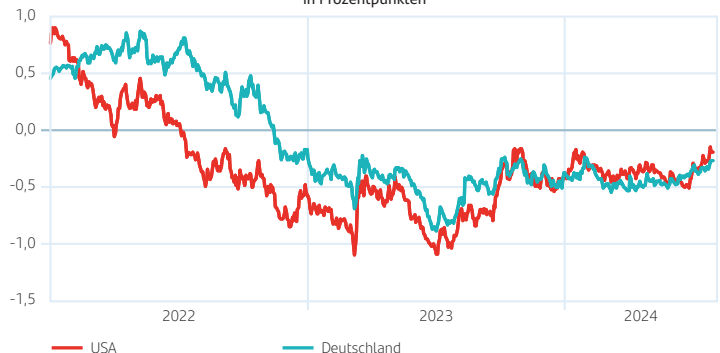
Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, das Basisinformationsblatt, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, das Basisinformationsblatt in Deutsch und Englisch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

Zinsstrukturkurven nach wie vor invers

Quelle: LSEG Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Rentenmärkte, Zinsdifferenz zwischen 10- und 2-jährigen Staatsanleihen in Prozentpunkten



Investmentstrategie Aktien – neue Impulse durch Lockerung der Geldpolitik

In den letzten Wochen kam es an den globalen Aktienmärkten zu größeren Schwankungen. Dabei verzeichneten US-Indizes wie der S&P 500 zunächst abermals neue Höchststände. Die anschließende Korrektur fiel dann wieder stärker aus als an den europäischen Märkten, da vor allem hoch bewertete und viel beachtete Werte aus dem US-Technologiesektor nach teilweise enttäuschenden Quartalszahlen unter Druck geraten sind.

Die Rahmenbedingungen sprechen für eine zunächst weiterhin volatile Entwicklung. Danach sollte sich der Trend zu mittel- und langfristig weiter steigenden Aktienkursen wieder durchsetzen.

- Einige zuletzt enttäuschende konjunkturelle Frühindikatoren, wie die Einkaufsmanagerindizes für den Euroraum, können zunächst die Stimmung dämpfen.
- Zudem ist die Berichtssaison für das 2. Quartal bisher nur gemischt ausgefallen. Vor allem europäische Unternehmen haben ihre Ausblicke gesenkt.
- Aber die Gewinne der Unternehmen dürften in den kommenden Quartalen weiter zunehmen.
- Neue Impulse sollten auch von führenden Notenbanken kommen. So dürften die amerikanische Federal Reserve, die Europäische Zentralbank und die Bank of England in den kommenden Monaten ihren geldpolitischen Kurs lockern. Entsprechenden Spielraum haben sie, weil die Inflationsraten in Richtung der angestrebten Preisstabilitätsziele von rund 2% zurückgehen. Allerdings dürften sie dabei behutsam vorgehen, um eine neuerliche Beschleunigung des Preisanstiegs zu vermeiden
- Weiterhin sind Aktien, gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis, vor allem in Deutschland und im Euroraum langfristig als fair bewertet anzusehen.

Anleger sollten Aktien in einem gut strukturierten Portfolio auf mittlere Sicht relativ zur neutralen Positionierung unverändert leicht übergewichten.

Santander Anlagefokus – UBS US Income Sustainable

Aktienfonds USA

WKN A12GF4 / ISIN LU1149724954

Anlageziel

Der UBS US Income Sustainable investiert vornehmlich in Aktien nordamerikanischer Unternehmen. Ziel ist dabei, mit einer defensiven Ausrichtung einen überdurchschnittlichen Aktienertrag im Vergleich zum US-Aktienmarkt zu erwirtschaften. Grundlage hierfür ist ein breit diversifiziertes Aktienportfolio und eine optimale Diversifikation durch die geringe Gewichtung einzelner Aktien und einer breiten Streuung über verschiedene Sektoren.

Chancen

- + Partizipieren an markt- und unternehmensbedingten Kurssteigerungen des weltgrößten Aktienmarktes
- + Fokus auf der Erzielung von nachhaltigen und stabilen Erträgen
- + Professionelle Auswahl attraktiver Unternehmen durch ein hoch qualifiziertes Fondsmanagement.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
- Bei ungünstigen Marktbedingungen können sich die Bewertung, der Kauf oder der Verkauf von liquiden Wertpapieren erschweren (Liquiditätsrisiko)
- Keine Erfolgsgarantie für Einzelwertanalyse und aktives Management.

Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, das Basisinformationsblatt, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, das Basisinformationsblatt in Deutsch und Englisch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

Merkliche Korrektur bei Tech-Werten

Quelle: LSEG Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Aktienmärkte, US-Leitindizes

31.12.2023 = 100



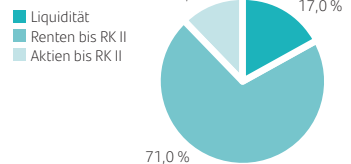
Modellportfolios im Überblick – Ihre Risikopräferenz entscheidet

Unsere Musterallokation unterscheidet sich je nach Ihrer Risikoneigung. Diese ermittelt Ihr Berater gerne in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen. Am einfachsten lässt sich unsere Allokationsempfehlung über einen der Santander Select Fonds, die es in verschiedenen ausgeprägten Risikovarianten gibt, oder entsprechend unserer Musterallokation umsetzen.

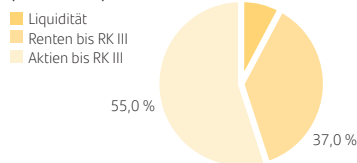
Musterallokation nach Risikoneigung

Die hier dargestellten Musterdepots zeigen die aktuellen Allokationen auf Assetklassenebene an, die wir mit Blick auf die kommenden 3 bis 6 Monate empfehlen.

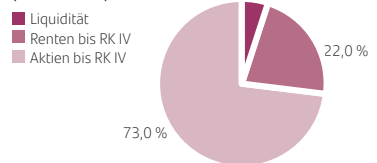
Musterallokation Konservativ (Risikoklasse II)



Musterallokation Risikobewusst (Risikoklasse III)



Musterallokation Spekulativ (Risikoklasse IV)



Stand der Informationen: 29.07.2024

Adressat: Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind primär für Kunden der Santander Consumer Bank AG in Kontinentaleuropa bestimmt. Insbesondere dürfen diese Informationen nicht nach Großbritannien, Kanada oder in die USA eingeführt oder dort verbreitet werden.

Kein Angebot; keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Informationsquellen; Aktualisierungsbedingungen: Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Santander Consumer Bank AG für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden.

Prospekt: In Ihrer Santander Filiale erhalten Sie die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen zum Fonds sowie den Verkaufsprospekt und die Jahres-/Halbjahresberichte.

Interessenkonflikte im Vertrieb: Die Santander Consumer Bank AG kann für den Vertrieb des genannten Wertpapiers den Ausgabeaufschlag und/oder Vertriebs-/Vertriebsfolgeprovisionen von der Fondsgesellschaft oder Emittentin erhalten bzw. erzielt als Emittentin oder Verkäuferin eigene Erträge. Bei der Auswahl von Investitionsmöglichkeiten analysieren Experten der Santander Gruppe ausgewählte Kapitalmärkte und Wertpapiere. Aufgrund der Vielzahl der weltweit angebotenen Wertpapiere trifft die Santander Consumer Bank AG eine Auswahl. Daher stellen wir Ihnen hier eine Auswahl vor, bei der wir bevorzugt Produkte der Santander Gruppe bewerten.

Darstellung von Wertentwicklungen: Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von Euro abweicht.

Aufsichtsbehörde: Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24 – 28, 60439 Frankfurt am Main und Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

© 2024; Herausgeber: Santander Consumer Bank AG, 41061 Mönchengladbach. Diese Ausarbeitung oder Teile von ihr dürfen ohne Erlaubnis der Santander Consumer Bank AG weder reproduziert noch weitergegeben werden.

